

Dem Blasorchester gelang ein Meisterwerk

Frühjahrskonzert | Breites Repertoire wurde präsentiert – Uraufführung als Finale – „Flair von Welt“ nach Ebern gezaubert

Ebern – „Blasmusik ist nicht gleich Blasmusik“, stellte Waldemar Garreis am Samstagabend während des Frühjahrskonzerts des Blasorchesters Ebern begeistert fest. Garreis führte galant durch den Abend als Moderator in der zur Jahreszeit passend dekorierten Hauptschul-Aula.

Mochte die Witterung draußen nicht mitspielen, vertreiben die Musikanten drinnen

dennoch jeden winterlichen Gedanken. Am Ende waren es zweieinhalb Stunden, in denen nahezu 300 Zuhörerinnen und Zuhörer im Publikum ein fulminantes Fest für die Ohren geboten wurde.

Stehende Ovationen

Zwei Zugaben („Radetzky-Marsch“ und „Auld Lang Sy-

ne“) wurden gefordert. Es gab stehende Ovationen vom Bürgermeister, Jubelrufe und freilich viel Applaus. Dem Blasorchester unter der Leitung der Dirigenten Werner Höhn und Theo Lerche war es gelungen, einen „Flair von Welt“ nach Ebern zu zaubern. Teile des Publikums schunkelten, summten und sangen sogar selbst mit.

Den Anfang des Konzerts machten die kleinsten Musi-



Begeisterung pur beim Publikum: Das große Blasorchester Ebern in seiner Vollbesetzung am Samstagabend.

kanten, das junge Blasorchester („JuBo“) mit Dirigent Theo Lerche. Sie kamen unter Trommelwirbel auf die große Bühne. Begeistert haben sie mit drei Stücken: Einem Marsch, einem Walzer und einer „zauberhaften“ Impression. Die jungen Musiker stellten ihre Beiträge selbst vor, indem sie kurze Begeleitinformationen lieferten. „Wenn ich jedes Jahr sehe, wie viele Jugendliche wieder neu im Orchester integriert werden, finde ich das toll. Wird hier doch echte Jugendarbeit geleistet“, schwärmte Moderator Waldemar Garreis.

Das große Blasorchester in seiner Vollbesetzung unter Leitung von Werner Höhn begann mit einem Klassiker. Zur Ouvertüre aus Giuseppe Verdis weltbekannter Oper „Nabucco“ hatte nur noch der Gelangenenchor gefehlt. Den gab es auf einer Großleinwand in

bilidimensionalen Beiträgen wurden immer wieder stimmungsvolle Bilder eingespielt, passend zu den Melodien.

Mit „Imagary“ versetzte das Blasorchester das Publikum in eine Fantasiewelt. Höhepunkt vor der Pause war ein Solo. „Teufelszunge“ nannte sich ein Arrangement von Walter Tuschla für das Stück von Komponist Hugo Schmidt. Moderator

Garreis: „Eine Herausforderung für jeden Trompeter.“ Solist Sebastian Raab glänzte dabei virtuos.

Mit einem „Geschwindmarsch“ nach der Pause ging es munter weiter. Eine Hommage an den Schwarzwald stellte „Silva Nigra“ von Markus Götz dar. Und auch vor den berühmten Melodien aus dem Broadway-Musical „West Side Story“

machte das Eberner Blasorchester nicht Halt und bot ein Medley mit einem musikalischen Höhepunkt nach dem anderen. Reiselust ins „Traumland Kalifornien“ (Moderator Garreis) versprühte das Orchester mit „L.A. California“, einem „klingenden Bilderbogen“ von der Westküste der USA. „Amazing Grace“ lenkte sodann den Blick ins schottische Hochland.

Unweigerlich das „Highlight“ des Abends war eine Uraufführung. Werner Höhn hatte sich zu dieser eigenen Komposition von einer Kirchweih bei Ochsenfurt inspirieren lassen. Mit seiner „fränkischen Kirchweihpolka“, gespielt vom Eberner Blasorchester war ein Meisterwerk gelungen.

Wie Werner Höhn darauf komme, selbst zu komponieren? „Ich habe einfach zu viel Zeit“, so seine Antwort. Hoffentlich hat er noch viel davon, sny



Ehrungen nahm das Blasorchester Ebern am Samstagabend beim Frühjahrskonzert in der Hauptschul-Aula vor: Für langjähriges aktives Musizieren gab es Urkunden und Ehrennadeln aus den Händen der Dirigenten Werner Höhn (zweiter von rechts) und Theo Lerche (links). Fotos: Sebastian Stastny

Musiker wurden geehrt

Ebern – Das Blasorchester Ebern ehrte am Samstagabend während des Frühjahrskonzerts in der Hauptschul-Aula langjährige Mitglieder für aktives Musizieren.

Dies waren: Bianca Bornkessel, Kim Mattern, Franziska Plott und Katharina Seemann (10 Jahre). Für 20 Jah-

re geehrt wurden Carolin Höhn und Julia Badersdorfer, Siegfried Badersdorfer, Thomas Groh und Stefan Lutz sind schon 30 Jahre dabei und Peter Müller wurde für das Musizieren seit 40 Jahren geehrt.

Zum Dank gab es von Dirigent Werner Höhn Urkunden und Ehrennadeln. sny